

Dirk Bustorf

# Lebendige Überlieferung

Geschichte und Erinnerung  
der muslimischen Silt'e Äthiopiens

With an English Summary

2011

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 0170-3196  
ISBN 978-3-447-06543-6

## Inhalt

Verzeichnis der Karten und Abbildungen .....	xi
Abkürzungen .....	xii
Hinweise für Leser und Leserinnen .....	xiii
Hinweise zu den Karten .....	xiv
Danksagung .....	xv
<b>1 Einführung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Einleitung .....	1
1.1.1 Gegenstand und Zielsetzung .....	1
1.1.2 Aufbau der Arbeit .....	5
1.2 Theoretische Ausgangspunkte .....	7
1.2.1 Orale und schriftliche Überlieferung .....	9
1.2.2 Mythos und Geschichte .....	11
1.2.3 Geschichte als Konstrukt .....	17
1.2.4 Geschichtsbewusstsein .....	20
1.2.5 Kulturelles Gedächtnis .....	24
1.2.6 Schlussfolgerungen und analytischer Leitfaden .....	31
1.3 Forschungsmethodik und Quellen .....	45
1.3.1 Forschungsorganisation und Verlauf .....	45
1.3.2 Forschungsmethoden .....	48
1.3.3 Schriftliche Quellen und Forschungsstand .....	57
<b>2 Landeskundliche und ethnographische Einführung .....</b>	<b>67</b>
2.1 Das Forschungsgebiet .....	67
2.1.1 Geographie .....	67
2.1.2 Administrative Gliederung und Bevölkerungszahl .....	69
2.2 Zur Ethnographie .....	73
2.2.1 Bemerkungen zum Ethnonym .....	73
2.2.2 Sprache .....	77
2.2.3 Ökologie und Landwirtschaft .....	80
2.2.4 Handel und Migration .....	82

2.2.5 Grundzüge des soziopolitischen Systems .....	83
2.2.6 Gedächtniskultur .....	99
<b>3 Herkunft- und Wanderungslegenden über die „Zeit der Anfänge“ .....</b>	<b>109</b>
3.1 Historischer Überblick .....	109
3.2 Die „arabischen“ Vorfahren in der Geschichtserzählung der Səlṭe.....	112
3.2.1 <i>Haġġi</i> Aliye .....	115
3.2.2 <i>Šeeh</i> Nāṣrallāh .....	123
3.2.3 <i>Šeeh</i> Bārkalā .....	127
3.2.4 Kābir Hamid .....	131
3.2.5 Nūr Yesuf .....	132
3.2.6 Mälgage’lo .....	133
3.2.7 <i>Imām</i> Side .....	135
3.2.8 Die „fünf Königinnen“ .....	138
3.3 Genealogische Komposition und Herkunftslegenden der einzelnen Səlṭe-Gruppen .....	143
3.3.1 Die Səlṭi .....	143
3.3.2 Die Azärnät .....	148
3.3.3 Die Bārbäre .....	153
3.3.4 Die Aliččo .....	156
3.3.5 Die Wuriro .....	157
3.3.6 Die Wəlbaräg/Mälga .....	159
3.4 Die Periode vom Ende des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ...	161
<b>4 Konflikte und Migrationen im 19. Jahrhundert .....</b>	<b>165</b>
4.1 Historischer Überblick .....	165
4.2 Die Ausgangslage für die Migrationen des 19. Jahrhunderts .....	167
4.3 Die Səlṭi .....	169
4.4 Die Konflikte mit den Gurage und die Erschließung neuer Siedlungsgebiete im Osten und Südosten .....	175
4.4.1 <i>Ammast Bet</i> Gurage .....	175
4.4.2 Aliččo und Wuriro .....	181
4.4.3 Azärnät und Bārbäre .....	190
4.5 Migrationen nach Südosten und Konflikte mit den Leemo und Šaašogoo .....	201
4.5.1 Die Besiedelung von Azärnät und Ğnāqor .....	201
4.5.2 Die Wəlbaräg/Mälga .....	203

<b>5 Die Eroberung des Südens durch das christlich-äthiopische Reich .....</b>	<b>207</b>
5.1 Gurage, Səlṭe-Land und Šäwa vor 1875 .....	207
5.2 Die frühe Phase der Eroberungskriege von <i>nəguś</i> Mənilək von Šäwa ....	212
5.3 Der islamische Revitalismus im südlichen Zentral-Äthiopien .....	216
5.3.1 Historischer Kontext .....	216
5.3.2 Die Qabeena und Umär Baksa .....	218
5.3.3 Ḥasän Ḥnḡaamos <i>ḡihad</i> .....	224
5.4 Die Unterwerfung von Səlṭe-Land .....	229
5.4.1 Azärnät und Bərbäre .....	229
5.4.2 Səlṭi und Wəlbaräg .....	232
5.4.3 Aliččo und Wuriro .....	234
5.4.4 Səlṭe-Krieger in Məniləks Armee .....	237
<b>6 Das Aufblühen des Islam .....</b>	<b>239</b>
6.1 Einleitende Analyse .....	239
6.2 Das religiöse Umfeld der Səlṭe-Gruppen und der „vor-revitalistische“ Islam .....	242
6.3 Die Erneuerung des Islam bei den Səlṭe-Gruppen .....	247
6.3.1 <i>Imām</i> Gomfammos Re-Islamisierungskampagne .....	248
6.3.2 Der Einfluss der Qādirīya-Bruderschaft .....	251
6.3.3 Die Träger der islamischen Erneuerung: Fallbeispiele .....	256
6.3.4 Lebensreform und Kulturwandel .....	265
<b>7 Səlṭe-Land als Teil Äthiopiens .....</b>	<b>271</b>
7.1 Die Etablierung des äthiopischen Staates in Səlṭe-Land .....	271
7.1.1 Räumliche Sicherung der amharischen Herrschaft .....	273
7.1.2 Erweiterung des Handels .....	278
7.1.3 Christentum in Səlṭe-Land .....	281
7.2 Expansion und Kolonisierung im Osten und Süden .....	284
7.2.1 Daloča .....	288
7.2.2 Sankura .....	290
7.2.3 Unteres Səlṭi .....	294
7.3 Die „Zeit des Chaos“ und die italienische Besatzung .....	299
7.3.1 Die Besatzungszeit .....	302
7.3.2 Die lokale Islam-Politik der italienischen Besatzer .....	308

<b>8 Identität und Geschichtsbewusstsein</b> .....	315
8.1 Die „Sälte-Bewegung“ und ihre Vorläufer .....	315
8.2 Das Geschichtsbewusstsein der Sälte. Abschließende Analyse .....	333
<b>Mündliche Quellen und Bibliographie</b> .....	363
Interviewpartner .....	363
Bibliographie .....	370
Zeitungen, Zeitschriften .....	396
Internetquellen .....	396
Verwendetes Kartenmaterial .....	397
<b>Anhang</b> .....	399
Anhang A: Glossar der äthiopischen und arabischen Begriffe .....	399
Anhang B: Abbildungen .....	410
Anhang C: Genealogische Schemata .....	412
Anhang D: Beispiel zur Genealogie .....	414
Anhang E: Karten .....	416
Anhang F: Index .....	427
Anhang G: Living Tradition. History and Memory of the Muslim Silt'e of Ethiopia: English Summary .....	457
Anhang H: English Table of Contents .....	473

## Verzeichnis der Karten und Abbildungen

### Karten

Karte I	Verwaltungsgliederung der Sälte zone .....	72
Karte II	Überblick .....	398
Karte III	Forschungsorte 2003, 2004, 2005/06 .....	399
Karte IV	Regionale Gliederung .....	400
Karte V	Migrationen des 19. Jahrhunderts .....	401
Karte VI	Ungefähre Verteilung der Sälte-Gruppen zum Zeitpunkt der amharischen Eroberung .....	402
Karte VII	Wichtige Kampfhandlungen bei der Eroberung von Sälte-Land .....	403
Karte VIII	Sitze einiger historisch wichtiger <i>šeehs</i> .....	404
Karte IX	Frühe <i>kätäma</i> und Siedlungsschwerpunkte amharischer Siedler .....	405
Karte X	Hauptrichtungen der Expansion nach Osten und Süden .....	406
Karte XI	Die italienische Besatzungszeit .....	407
Karte XII	Territoriale Verlagerung des Sälte-Siedlungsgebiets .....	408

### Abbildungen

Abbildung I	Schematische Darstellung der wichtigsten Statusgruppen ...	392
Abbildung II	Schematische Darstellung des Systems der Migrationskorridore .....	393
	Genealogische Schemata 1 (zu Aliye) und 2 (zu Kābir Hamid, Ahmād al-Bārbāre) .....	394
	Genealogische Schemata 3 (zu Nur Yesuf) und 4 (zu Mālgage <sup>o</sup> lo) .....	395
	Genealogie von <i>šeeh</i> Nāṣrallāh .....	396

## Abkürzungen

A.D.	anno domini
A.M.	äthiopischer Kalender ( <i>°Amäta Məḥrät</i> )
arab.	arabisch/Arabisch
amh.	amharisch/Amharisch
dt.	deutsch/Deutsch
engl.	englisch/Englisch
Fn.	Fußnote
gur.	Gurage-Sprache(n)
GuttHMDic	GUTT/HUSSEIN MOHAMMED 1997 (s. Bibliographie)
had.	Hadiyya-Sprache
orom.	Oromo-Sprache
Pl.	Plural
reg.	„regierte“, Regierungszeit
S.	Seite
s.	siehe
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
Sg.	Singular
<i>w/o</i>	<i>wäyzäro</i> , amharische Anrede, entspricht „Frau [Soundso]“
slṯ.	Sälṯe-Sprache

## Hinweise für Leser und Leserinnen

**Glossar:** *Sämtliche* äthiopische und arabische Begriffe, die im Text *kursiv* gestellt sind, werden im Glossar (Anhang A) aufgeführt und kurz erläutert.

**Schreibweise äthiopischer und arabischer Namen und Begriffe:** Hier folge ich im Wesentlichen dem Transkriptions- und Transliterationssystem der *Encyclopaedia Aethiopica* (Vol. 2: xvii–xx). Abweichungen von der Schreibweise in der *Encyclopaedia Aethiopica* sind beabsichtigt und berücksichtigen lokale Aussprachevarianten. Arabischstämmige Wörter werden meist in der lokalen äthiopisierten Form verwendet, sofern sie in der Forschungssituation nicht deutlich arabisch ausgesprochen oder in einen arabischen Kontext gestellt wurden. In solchen Fällen gelten die Regeln der *Encyclopaedia Aethiopica* (Vol. 2: xxi) für das Arabische. Bezüglich der Schreibung der Sälte-Sprache ist die Entscheidung für das etwas modifizierte System der *Encyclopaedia Aethiopica* nicht leichtgefallen, da seit der Veröffentlichung eines Sälte-Amharisch-Englisch-Wörterbuchs (GuttHMDic) ein sinnvolles und auf diese Sprache zugeschnittenes System existiert. Zur Erleichterung der Arbeit mit unterschiedlichen Sprachen im selben Text habe ich mich dennoch dagegen entschieden. Wörter in der Sälte-Sprache können gemäß einfacher Übertragungsregeln vom hier verwendeten System in das System des Sälte-Wörterbuchs (und *vice versa*) übertragen werden (erster Letter Bustorf nach *Encyclopaedia Aethiopica*, dann Schreibung bei GuttHMDic x-xi in Klammern): ä (*a*), i (*iü*), a (*aa*), ə (*i*), q (*k*), ġ (*j*). Die restlichen Zeichen sind identisch.

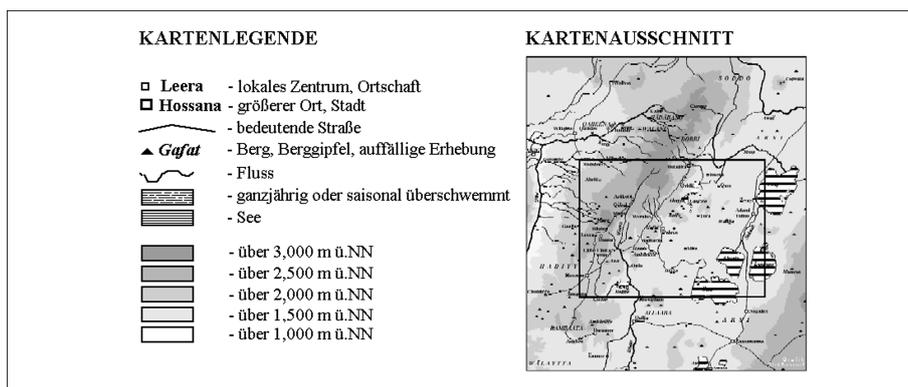
**Personennamen:** Traditionell wird in der Sälte-Sprache der Name des Vaters mit einem Genitiv-Präfix versehen und (meist) vor den persönlichen Namen gestellt. Der Krieger *abägaz Šafi Läbisso* aus Agäta wird z.B. als „Yäläbisso Šafi“, d.h. „Läbissos [Sohn] Šafi“, bezeichnet. Weiter gibt es die Möglichkeit von „Šafi Yäläbisso“, d.h. „Šafi [Sohn] von Läbisso“, zu sprechen. Um Verwechslungen zu vermeiden, schreibe ich in der Regel, weniger authentisch und angelehnt an die amharische Form, an erster Stelle den persönlichen Namen und an zweiter Stelle den Namen des Vaters.

**Nachweis:** Der Nachweis der mündlichen Quellen erfolgt im Text in der Regel durch die Kürzel der für das Thema jeweils *wichtigsten* Interview- bzw. Gesprächspartner in eckigen Klammern (z.B. [TaSh]). Sie werden im Quellenapparat aufgeschlüsselt.

**Übersetzungen:** Bei sämtlichen durch Einrückung gekennzeichneten, zusammenhängenden Erzählungen im Textverlauf handelt es sich lediglich um sinn-gemäße und provisorische, möglichst jedoch den originalen Duktus wieder-gebende Nacherzählungen. Sie beruhen vor allem auf Übersetzungen meiner Forschungsassistenten im Feld. Einzelne Passagen sowie die in Original-sprache und Übersetzung dargestellten Lieder wurden von mir in Zusammen-arbeit mit einem (teilweise zwei) Muttersprachler(n) auf Grundlage von Ton-aufnahmen und dem transkribierten Text erschlossen. Linguistisch vollgültige Übersetzungen sind in keinem Falle angestrebt.

**Grammatisches Geschlecht:** Wenn aus dem Zusammenhang nicht anders er-sichtlich, steht aus Gründen der angenehmeren Lesbarkeit im Deutschen einheitlich die grammatisch männliche Form für beide Geschlechter.

## Hinweise zu den Karten



Die Karten in diesem Buch habe ich auf der Grundlage des in der Bibliogra- phie verzeichneten Kartenmaterials sowie eigener Ortskenntnis erstellt. Als topographische Vorlage dienten von mir digitalisierte Karten der Ethiopian Mapping Agency (EMA 3, NB 37-2, Edition 1 und EMA 3, NC 37-14, Editi- on 1). Sämtliche Karteninformationen sind nur als skizzenhafte Annäherung zu betrachten. Dies gilt insbesondere für territoriale Grenzlinien. Diese sind in keinem Fall als offizielle politische Grenzen zu verstehen.

Mit Ausnahme von Karte I befinden sich sämtliche Karten im Anhang.

\* \*

## Danksagung

Die Wahl der Geschichte der Sälte als Gegenstand meiner Forschung verdanke ich zuallererst der Anregung von Prof. Dr. Ulrich Braukämper, der mich während unseres gemeinsamen Feldaufenthalts in Hadiyya 1999/2000 auf den Bedarf nach einer ethnologisch-historischen Studie über die „Ost-Gurage“ aufmerksam machte und in mir auf diese Weise die Vision einer möglichen Doktorarbeit auslöste. Angeregt wurde ich damals außerdem durch eine Begegnung im Markort Leera im Dreiländereck von Leemo, Āndägañ und Azärnät-Bärbäre. In einer Gastwirtschaft kamen mein damaliger Forschungsassistent Daniel Lemma und ich mit einer Gruppe von älteren Herren aus Azärnät-Bärbäre ins Gespräch, die mich über meine Arbeit befragten. Sie hatten gehört, dass ich durch das Land der Āndägañ wanderte und mir von den Alten über die Geschichte dieses Volks erzählen ließ. Sie fragten mich, warum ich mich denn für „eine so kleine Gruppe“ interessierte. Ich erklärte, dass es nicht auf die Größe einer Gruppe ankomme, sondern dass jede Gruppe, so klein sie auch sei, eine Geschichte habe, die interessant und lehrreich sei. Daraufhin baten sie mich eindringlich, auch die Geschichte der Sälte zu erforschen, und ich versprach ihnen kühn mit einem Handschlag, eines Tages zurückzukehren und genau dies zu unternehmen, *inšallāh*. Das Versprechen wurde mit Begeisterung und Segenswünschen aufgenommen, denn es war – was ich damals nur ungefähr verstand – die große Zeit der Sälte-Bewegung, die die Eigenständigkeit der Identität der Sälte und deren administrative Unabhängigkeit von der Gurage zone einforderte. Heute erfüllt es mich mit Staunen und großer Dankbarkeit, dass mir das Leben ermöglicht hat, das Versprechen gegenüber diesen Repräsentanten der Sälte tatsächlich einzuhalten!

Die Liste der Danksagungen ist lang, und ich fürchte, einige Menschen hier nicht nennen zu können, denen zu danken meine Pflicht wäre. Mein Dank gilt zuerst meinem Doktorvater Prof. Dr. Dr. Siegbert Uhlig. Ich danke ihm für sein Vertrauen und für die Möglichkeit, mehrfach meine Tätigkeit im Redaktionsteam der *Encyclopaedia Aethiopica* für die Feldaufenthalte und für die intensivsten Schreibphasen zu unterbrechen. Er hat auch nicht unerheblich dazu beigetragen, dass die finanzielle Unterstützung dieser Reisen gewährleistet war und mein Projekt stets administrativen Rückhalt erhielt. Seine regelmäßigen Nachfragen und unsere wissenschaftlichen Gespräche zum Stand des Projekts waren immer sehr ermutigend. Von Prof. Dr. Ulrich

Braukämper habe ich während der Zeit in Hadiyya die praktischen Grundlagen der diachronisch orientierten ethnologischen Feldforschung vermittelt bekommen. Unsere Gespräche zur Forschungsmethodik und zur Geschichte und Ethnographie der Region waren von hoher Relevanz für meine Arbeit und bildeten den Boden, auf dem ich Eigenes entwickeln konnte. Ulrich Braukämper wirkte durch sein wissenschaftliches und persönliches Vorbild sehr inspirierend.

Ich danke dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Hansischen Universitätsstiftung für die großzügige finanzielle Unterstützung meiner Reisen. Der VG Wort danke ich für die Finanzierung dieser Buchausgabe meiner Dissertation.

Der Verwaltung der Sälte zone, insbesondere dem ehemaligen zone-Präsident a.D. ato Sərağ Feyissa, danke ich für die administrative Protektion. Den Mitarbeitern des Kultur- und Sportministeriums sowie des Landwirtschaftsministeriums der Sälte zone danke ich für die praktische Unterstützung meiner Forschung. Ich bedanke mich ebenso beim *Institute of Ethiopian Studies* der Addis Ababa University (AAU), dessen assoziiertes Mitglied zu sein ich während meiner Äthiopienaufenthalte die Ehre hatte, für die Kooperation und den administrativen Schirm. Dem *Department of History* und dem *Department of Social Sciences* der AAU danke ich für die wissenschaftliche und praktische Unterstützung. Vor allem danke ich Dr. Shiferaw Bekele und Dr. Habtamu Wondimmu, außerdem Dr. Ralph Siebert vom *Summer Institute of Linguistics*, Addis Abäba. Aus dem Asien-Afrika Institut der Universität Hamburg möchte ich Prof. Dr. Roland Kießling und der stets hilfsbereiten Dipl. bibl. Carmen Geisenheyner meinen besonderen Dank ausdrücken.

Mein kollegialer Dank gilt den Mitgliedern des Redaktionsteams der *Encyclopaedia Aethiopica* bzw. *Research Unit Ethiopian Studies* (heute *Hiob Ludolf Centre for Ethiopian Studies*) für ihre freundschaftliche Unterstützung und für viele Diskussionen und Hinweise: Dr. phil. Maria Bulakh, Dr. phil. Andreu Martinez, Dr. phil. Denis Nosnitsin, Dipl. pol. Thomas Rave, Dr. phil. Wolbert G.C. Smidt und Evgenia Sokolinskaia, M.A. Unter meinen Mit-Enzyklopädisten besonders hervorheben möchte ich Thomas Rave, sowie Wolbert Smidt und Denis Nosnitsin, die mich über die Jahre in wichtigen Fragen berieten und sich meinem Thema gegenüber sehr interessiert zeigten. Des Weiteren danke ich Stephan Strittmatter.

Meine Forschungen waren nicht möglich ohne den engagierten Einsatz meiner äthiopischen Mitarbeiter, die ich meine Freunde nennen darf. Sie waren nicht nur bereit, mich durch dick und dünn zu begleiten, sondern sie machten mein wissenschaftliches Projekt zu ihrer eigenen Angelegenheit. Sie waren bereit und fähig, sich von mir in ihrem Handwerk als For-

schungsassistenten trainieren zu lassen und blieben offen, ohne dabei kritiklos zu werden: Ich danke meinem Reisegefährten *ato* Abdulfetah Huldar, meinen Forschungsassistenten *ato* Tajuddin Shkuri und *ato* Abdella Oumer und ihren Familien sowie unseren Unterstützern *ato* Salea „Täzzära“ Arəga (in Azärnät-Bärbäre) und *ato* Solomoon Daaimo (in Addis Abäba), der leider im Juni 2009 verstarb.

Die tiefste Dankbarkeit empfinde ich gegenüber allen Sälte-Gesprächspartnern für ihre Aufgeschlossenheit sowie für ihre Bereitwilligkeit, ihr Wissen mit mir zu teilen und das Projekt in vielerlei Hinsicht zu unterstützen. Ihren Familien danke ich für die vielen Einladungen zu Kaffee und *finaančo* („Ensetebrot“) außerhalb des Ramaḍāns und den mir gelegentlich zugesteckten Pferdebohnen während des Fastenmonats. Stellvertretend für alle möchte ich unter den Gesprächspartnern den im Jahre 2004 verstorbenen „Vater der Sälte-Bewegung“ und Oberhaupt des Abäke-Klans *hağği* Šamil Wulsabbo hervorheben, der von Beginn an für die Akzeptanz meiner Person und meines Projekts bei den Sälte geworben hat. Unter unseren lieben Gastfamilien möchte ich besonders danken: Familie *ato* Umär Sahle (Daremo), Familie *hağği* Huldar Muḥammäd (Čungo), *w/o* Rigitte (Čänčän), *w/o* Ayäläč Araga (Leera; Gastgeberin schon 1999/2000), *w/o* Nuria Museyin und *ato* Mahdi Muḥammäd (Manağina), Familie *w/o* Rawda (Mugo Kämp); *ato* Tofik (Kutäre), *w/o* Ğamila und *ato* Abdi (Qawwä Qoto), *w/o* Amina (Agäta); *hağği* Abdul Hadi (Werabe), *w/o* Rawda Muse und *šeeh* Yesuf Kemal (Daloča) und Familie sowie Familie *hağği* Kimbar Muḥammäd (Aläm Gäbäya).

Mein privater Dank für emotionale Unterstützung und viele gute Gespräche gilt meinen wahren Freundinnen und Freunden sowie meinen Eltern Traute und Klaus Bustorf. Zen-Meister Ludger Tenryû Tenbreul *Rôshi* danke ich für sein Verständnis für die zeitlichen Erfordernisse meines Brotenerwerbs und beruflichen Ausbildungswegs sowie für unsere gemeinsame Praxis.

Dirk Bustorf, Hamburg im Mai 2011